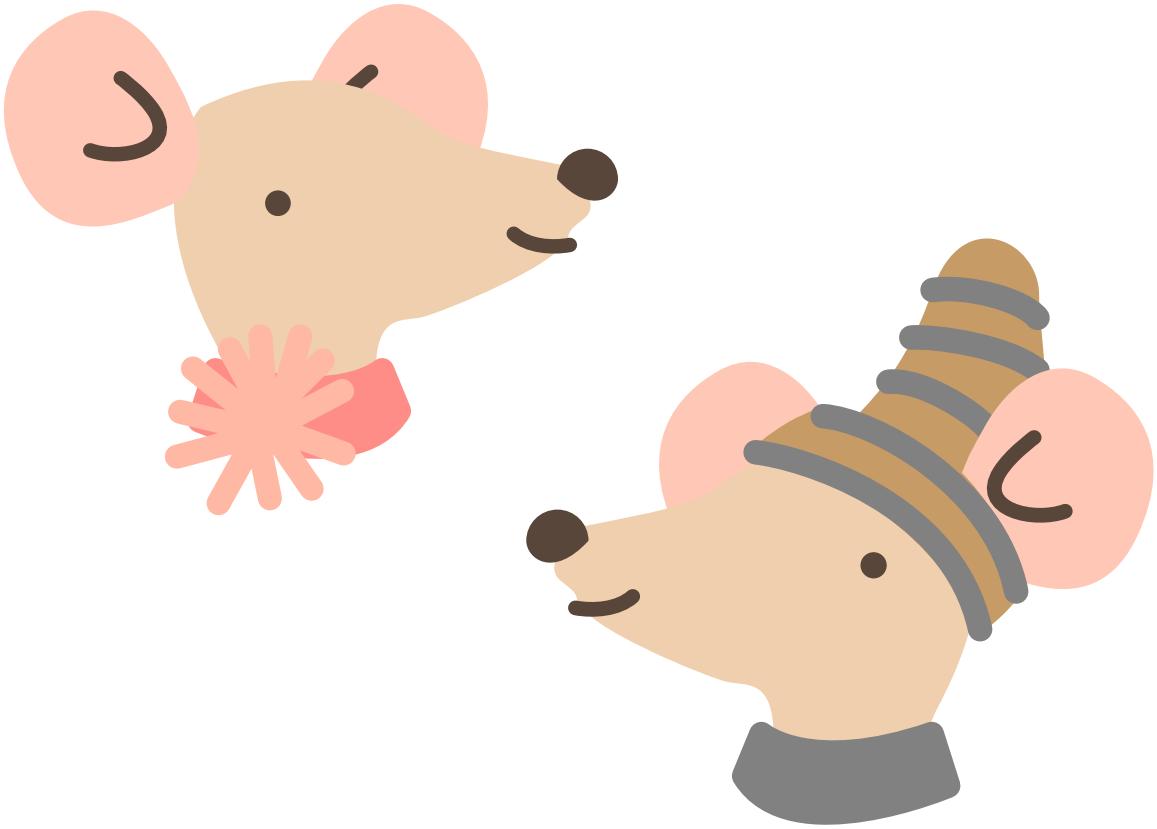
NATUR
HISTORI
SCHES
MUSEUM
BERN



Flips & Flops

Mäusesafari

Geschichten- und Auftrags- Lernweg zum Thema «Mäuse und ihre Lebensweise»

Zyklus 1+2

Mäusesafari

Was: **Geschichten- und Auftrags- Lernweg zum Thema «Mäuse und ihre Lebensweise»**
Wer: **Zyklus 1+2**
Wie: **Eigenaktivität für Gruppen mit ca. 24 Kindern und ihren Begleitpersonen**
Wo: **1. Stock, Ausstellung «Einheimische Tiere»**
Dauer: **ca.75 Min.**

LERNZIELE

können Sinne, Sinnesorgane und Sinnesleistungen des Menschen am eigenen Körper angeleitet untersuchen und beschreiben (Ohr: Hören; Auge: Sehen; Zunge: Schmecken; Nase: Riechen; Haut: Fühlen und Tasten).

darstellen und erklären (z.B. Facettenaugen, Geruchssinn und Gehör der Maus).

können mithilfe von Orientierungsmitteln (z.B. Skizzen, Schularealkarten, Schatzkarten) Orte auffinden sowie Richtungen und Lagebezüge von Objekten in ihrer Umgebung beschreiben (ausserschulischer Lernort: Museum).

EINFÜHRUNG

Arena, 1. Stock; Entdeckerecke

- Die Lehrperson (LP) führt kurz anhand der beiden Stoffmäuse «Flips» und «Flops» in die Geschichte mit den Aufträgen ein.
- Wichtig ist, dass die LP sich vorher mit Ablauf, Inhalten und Örtlichkeiten auseinandersetzt.

ERZÄHLTEXT:

«Hier im Naturhistorischen Museum wohnt eine Mäusefamilie. Vor acht Wochen haben Mäusemutter Minor[1] und Mäusevater Apodemus[2] acht Mäusekinder bekommen. Die zwei ältesten Mäusekinder dürfen wir heute auf ihrem ersten Ausflug begleiten: Mäusemädchen Flips (Figur zeigen; Kinder kurz mit Figur begrüssen) und ihren Bruder, Mäusejunge Flops (Figur zeigen; Kinder kurz mit Figur begrüssen). Die beiden Mäusekinder wollen möglichst viel Neues erleben, damit sie sich später gegenseitig viel zu erzählen haben.
In ihren Rucksäckchen haben sie alles mit dabei, was sie auf ihrem Weg brauchen werden.

Flips und Flops starten ihre Safari an unterschiedlichen Standorten (siehe Routen- Plan). Da sie es nicht gewohnt sind so ganz alleine zu sein, haben sie uns eingeladen, sie auf ihrem Weg zu begleiten. Sie werden verschiedene Aufgaben bekommen, die sie lösen müssen. Dabei können wir ihnen helfen. Die eine Hälfte von uns begleitet nun Flips, die andere Hälfte Flops. (Mäusefiguren hochhalten und zwei Gruppen einteilen; diese werden dann etwas später – je nach Gruppengrösse – nochmals geteilt.)

Stellt Euch nun zu dem Mäuschen hin, das ihr auf seinem Weg begleitet. Am Schluss erzählen wir einander dann, was wir gemeinsam mit den Mäusen zusammen erlebt haben.»

GRUPPENEINTEILUNG

- Die Kinder sollen sich für eine der zur Auswahl gestellten Mäuse- Rollen entscheiden oder werden eingeteilt.
- Die Wege und ihre Aufgaben sind identisch, haben jedoch unterschiedliche Start- Standorte (gemäss Routenplan)
- Es gibt je zwei «Flips»- und je zwei «Flops»- Rucksäcke, die das Weg- Büchlein und das Material für die zu lösenden Aufgaben beinhalten
- In jedem Sack hat es ein paar aufsetzbare Mäuseohren die das Kind welches den Rucksack trägt, aufsetzen kann (abwechseln).
- Flips/Flops (Kind mit Figur in Hand), lesen die zu lösenden Aufgaben jeweils vor.
- Gefundene Lösungen von Flips/Flops präsentieren lassen oder die Lösungen den Mäusen erzählen.
- Pro Gruppe braucht es zwingend 1-2 lesekundige Kinder/ Begleitpersonen
- Sind die Gruppen eingeteilt, spricht und spielt die Lehrperson (LP) mit der jeweiligen Figur den dazu passenden Text als Einführung kurz vor.

FLIPS & FLOPS

Routen

ENTDECKERECKE
Arena

EINFÜHRUNG

FLIPS

A

TIERE DER SCHWEIZ
Mäuse
Diorama 105—108

TIERE DER SCHWEIZ
Mäuse
Diorama 105 & 106

TIERE DER SCHWEIZ
Waldkauz
Diorama Nr. 192

SITZECKE
Gang

TIERE DER SCHWEIZ
Wanderratte
Diorama Nr. 103

SITZECKE
Gang

ENTDECKERECKE
Arena

B

ENTDECKERECKE
Arena

TIERE DER SCHWEIZ
Mäuse
Diorama 105—108

TIERE DER SCHWEIZ
Mäuse
Diorama 105 & 106

TIERE DER SCHWEIZ
Waldkauz
Diorama Nr. 192

SITZECKE
Gang

TIERE DER SCHWEIZ
Wanderratte
Diorama Nr. 103

SITZECKE
Gang

FLOPS

C

SITZECKE
Gang

ENTDECKERECKE
Arena

TIERE DER SCHWEIZ
Mäuse
Diorama 105—108

TIERE DER SCHWEIZ
Mäuse
Diorama 105 & 106

TIERE DER SCHWEIZ
Waldkauz
Diorama Nr. 192

PICKNICKECKE
Gang

TIERE DER SCHWEIZ
Wanderratte
Diorama Nr. 103

D

TIERE DER SCHWEIZ
Wanderratte
Diorama Nr. 103

SITZECKE
Gang

ENTDECKERECKE
Arena

TIERE DER SCHWEIZ
Mäuse
Diorama 105—108

TIERE DER SCHWEIZ
Mäuse
Diorama 105 & 106

TIERE DER SCHWEIZ
Waldkauz
Diorama Nr. 192

SITZECKE
Gang

ENTDECKERECKE
Arena

SCHLUSS MIT AUSTAUSCH

1. OG

Standorte der Geschichte

ENTDECKERECKE
Arena

SITZECKE
Gang

TIERE DER SCHWEIZ
Mäuse
Diorama 105—108

TIERE DER SCHWEIZ
Wanderratte
Diorama Nr. 103

TIERE DER SCHWEIZ
Waldkauz
Diorama Nr. 192

Praktische Wegabkürzungen

→

→

→

↘

→

→

ERZÄHLTEXT:

Ich bin Flips...

..... eine junge Waldmaus und freue mich riesig, da ich heute zum ersten Mal mit meinem grossen Bruder Flops alleine spazieren gehen darf! Flops meint zwar, dass nur er schlau genug sei, um ohne Gefahr nach Draussen gehen zu können, aber ich bin ebenfalls mäuseschlau und kann das darum genau so gut!

Unsere sechs jüngeren Geschwister sind dafür noch etwas zu klein; wir sind die beiden Ältesten, da wir fast gleichzeitig und fünf Minuten vor den Anderen zur Welt gekommen sind.

Ich bin schon acht Wochen alt. Als ich kleiner war, also mit drei Wochen, durfte ich nur mit Mama Minor[1] und Papa Apodemus[2] unser Nest verlassen, aber jetzt endlich beginnt das grosse Abenteuer: Flips und ich gehen auf Mäusesafari und werden neue Verwandte, Freunde und viel Abenteuerliches finden!

So cool – und Ihr kommt mit!

ERZÄHLTEXT:

Ich bin Flops....

..... eine junge Waldmaus. Meine Schwester Flips hat Euch bestimmt schon von mir erzählt: ich bin von uns Mäusekindern der Älteste und darum auch der Klügste und Stärkste! Meine Schwester Flips ist zwar auch ganz schön klug und stark: schliesslich sind wir fast zusammen zur Welt gekommen, ganze fünf Minuten vor allen anderen!

Als ich drei Wochen alt war durfte ich nur mit Mama Minor[1] und Papa Apodemus[2] und manchmal noch mit Tante Muscat[3] spazieren gehen. Aber jetzt bin ich schon acht Wochen alt und darum gehen Flips und ich jetzt auf Mäusesafari! Und so cool: Ihr kommt auch gleich mit!

SACHINFOS NAMEN

Die in der Geschichte vorkommenden Mäusenamen sind durch Inspiration der echten lateinischen Namensbezeichnungen entstanden:

[1] Minor: Die Afrikanische Zwergmaus, auch Afrikanische Knirpsmaus *(Mus minutoides)* ist eine zu den Altweltmäusen (Murinae) gezählte kleine Art der Langschwanzmäuse (Muridae).

[2] Apodemus: Die Waldmäuse *(Apodemus)* sind eine zur Tribus Apodemini gehörende Gattung der Altweltmäuse. Sie sind mit etwa 20 Arten über Eurasien und Nordafrika verbreitet. In Mitteleuropa kommen die Brandmaus, die Waldmaus, die Gelbhalsmaus, die Alpenwaldmausund die Zwergwaldmaus vor.

[3] Muscat: Farbmäuse *(Mus musculus f. domestica)* sind Säugetiere (Mammalia) aus der Ordnung der Nagetiere (Rodentia). Sie sind die domestizierteZuchtform der Hausmaus *(Mus musculus)*. Die bedeutendsten europäischen wilden Unterarten der Hausmaus sind die westliche Haus-Hausmaus *(Mus musculus domesticus)* und die nördliche Feld-Hausmaus *(Mus musculus musculus)*. Von *Mus musculus domesticus* stammen die Zuchtformen der domestizierten Mäuse ab, die zoologisch als *Mus musculus forma domestica* bezeichnet werden.

1. STOCK

Tiere Der Schweiz

Geh zu dem Ort, den du auf dem Bild siehst

ERZÄHLTEXT:

Ich tripple vorfreudig den kleinen Pfad unter den Tannen durch bis zum Nest meiner Cousine Flavia und meiner Tante Mycromis. Dort hat sich bereits eine fröhliche Gästeschar eingefunden, welche die Törtchen mit Regenwurmmus, die Engerling-Roulade und den süssen Haselnuss- Saft und viele andere Spezialitäten aus der Küche meiner Tante, mit «Ah!» und «Oh!» bewundern und geniessen.
Die Gäste haben sich für mich etwas Besonderes ausgedacht: sie wollen mich herausfinden lassen, wie sie heissen.

AUFTRAG:

Wen haben meine Tante und die Cousine eingeladen?

Lest die Verse und findet das passende Diorama dazu; dann seht Ihr, wer kommt...
(Dioramen sind die «Museumsschaufenster» mit den Tieren drin, die Ihr mit der Taschenlampe noch besser entdecken könnt)

1.

- Ich lebe im Wald, am Waldrand, in Gärten und in Hecken
  und liebe es, mich in Baumkronen zu verstecken.
- Mein Schwanz hat zwei Farben, mein Bauch der ist hell.
- Mein Rücken braun-rötlich und weich ist das Fell.
- Wie heisse ich?

2.

- Ich bin eine Maus mit braunem Fell,
  kann nicht gut klettern, doch lauf ich schnell.
- Ich wühle im Acker und auf dem Feld,
  grabe Löcher, so, wie es mir gefällt.
- Wie heisse ich?

3.

- Ich bin eine Langschwanzmaus,
  lebe gern mit dir im Haus.
- Ich muss immer sehr viel essen,
  um nicht alles zu vergessen.
- Wie heisse ich?

Lösungen:

1. (Waldmaus = Diorama 106)

2. (Feldmaus = Diorama 108)

3. (Hausmaus = Diorama 105)

SACHINFOS MÄUSE

Erdmäuse sind Tag- und Nachtaktiv. Das Gangsystem wird oberirdisch versteckt unter Gras und Moos oder flach unterhalb der Bodenoberfläche angelegt. Die Kotplätze befinden sich in den Laufgängen. Die wohl ausschließlich pflanzliche Nahrung besteht vor allem aus Gras und Kräutern, im Winter werden auch Baumrinde und Wurzeln gefressen.

Das rundliche Nest wird flach unterhalb der Bodenoberfläche oder bei feuchtem Boden oberirdisch in Riedgrasbüscheln und ähnlichem errichtet. Die Erdmaus ist ein ausgeprägter Stratege und der Bestand schwankt in vielen Populationen zyklisch stark in einem etwa vierjährlichen Rhythmus. Die Art zeigt ähnlich wie Feldmaus zahlreiche Anpassungen an eine schnelle Vermehrung bei guten Bedingungen (hohes Nahrungsangebot und günstige Witterung), unter anderem eine schnelle Wurffolge, eine extrem frühe Geschlechtsreife und die Bildung von Nestgemeinschaften durch mehrere Weibchen, in denen die Weibchen auch fremden Nachwuchs säugen. Die Würfe sind jedoch mit maximal 8 Jungen etwas kleiner als bei der Feldmaus, und eine Fortsetzung der Reproduktion auch im Winter ist bisher nicht bekannt.

Ursprünglich stammt die Hausmaus aus Asien, lebt heutzutage aber auf allen Kontinenten (ausser der Antarktis). Durch die früheren Seefahrer wurde sie in alle Erdteile getragen. Die Maus kommt auf fünf bis acht Würfe pro Jahr mit jeweils drei bis sieben Tieren. Damit kann die Maus im besten Fall ihres dreijährigen Lebens bis zu 100 Nachkommen zeugen. Als Allesfresser (Insekten, Körner, Abfälle) sind Mäuse äusserst anpassungsfähig und können selbst bei einem wechselnden Nahrungsangebot gut überleben. Das Mäuseskelett ist enorm beweglich; wenn nötig können sich Mäuse sogar unter Türen durchzwängen.

1. STOCK; TIERE DER SCHWEIZ

Dioramen 105 + 106

ERZÄHLTEXT

Oha, da klebt doch wirklich noch etwas Regenwurm- Mus vom Fest auf meinem Rücken. Daher strecke ich meiner Cousine Flavia mein Köpfchen unter ihre Schnauze, was in unserer Mäusesprache so viel heisst wie....

AUFTRAG:

Was bedeutet es in unserer Mäusesprache, wenn wir einer anderen Maus den Kopf unter die Schnauze schieben?

Stellt Euch nun zu Zweit hin; findet heraus, wer von Euch das ältere Kind ist; das jüngere Kind streckt seinen Kopf nun unter das Kinn des älteren Kindes; das ältere Kind wischt mit seinen beiden Händen den Rücken des jüngeren Kindes ab.

Lösung:

Den Kopf unter die Schnauze der anderen Maus zu legen bedeutet soviel wie: «Putz mir bitte mein Fell». So können sich die Mäuse gegenseitig auch gerade zeigen, wer die ältere Maus ist. (Diejenige die putzt)

SACHINFOS PUTZVERHALTEN

Das Putzverhalten der Mäuse untereinander dient der Sauberkeit: so können Stellen gereinigt werden, zu denen sie selber kaum Zugang haben.

Am Putzverhalten einzelner Tiere einer Gruppe kann man sehr viel über die Rangordnung oder die Stellung der einzelnen Tiere erkennen: ältere Tiere bei Weibchengruppen oder das ranghöchste Männchen einer Männchengruppe fordern oft die rangniederen oder jüngeren Tiere zum Putzen auf, in dem sie den Kopf gesenkt direkt dem anderen Tier unter die Schnauze schieben. In diesem Fall festigt das Putzverhalten die Rangordnung (Demutsgeste der Untergebenen. In Weibchengruppen gibt es aber oft genau gegensätzliches Verhalten: das dominante Weibchen putzt oft mehrere unterlegene Weibchen gelichzeitig und festigt somit ihre Stellung in der Gruppe. In diesem Fall ist das Putzen ihrerseits ein Beweis zur Demonstration ihrer Machtposition.

1. STOCK

Tiere Der Schweiz

Geh zu dem Ort, den du auf dem Bild siehst (Lösung: Waldkauz Diorama Nr. 192)

ERZÄHLTEXT

Auf einmal wird es dunkel; ein seltsames Rauschen liegt in der Luft. Meine Cousine Flavia beginnt zu zittern und sie flüstert mir in's rechte Ohr.» Beweg dich jetzt nur nicht zu fest, sonst packt uns «Aluco» mit seinen scharfen Krallen!»
«Wer ist «Aluco»?, will ich wissen.
Doch schon schwebt ein unheimlicher Schatten mit feinem «Huhuu»- Ruf über uns dahin.

AUFTRAG:
Ich weiss, dass Flavia und ich in grosser Gefahr sind: der Waldkauz «Aluco» will uns fressen!
Wie sollen wir uns schützen?

Zeichne auf dem Notizblock schnell drei Möglichkeiten auf, wie wir uns vor dem Waldkauz schützen können!

Lösung:

Zunge rausstrecken = Falsch: dann springt die Katze genervt heran!
Sich tot stellen = Falsch: dann frisst Euch die Katze!
Wegrennen und verstecken = Richtig: Ihr seid schneller und könnt euch besser verstecken!

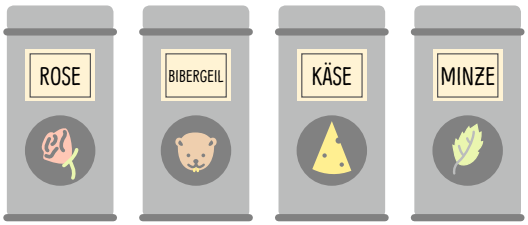
SACHINFOS WALDKAUZ

Der Waldkauz *(Strix aluco)* ist eine mittelgrosse Eulenart und ist gemeinsam mit den Waldohreulen die am häufigsten vorkommende Eulenart. Er frisst bevorzugt Mäuse, kann aber seine Ernährung bei Mäusemangel auf Kleinvögel umstellen.

Wie bei allen Eulenarten befähigt ihn sein weiches Gefieder zu nahezu lautlosem Flug: der Vorderrand der ersten Schwungfedern ist mit einem feinen Fransenkamm besetzt, der die Luft lautlos durchschneidet.

1. STOCK

Sitzecke



ERZÄHLTEXT

Mmmh... Das riecht aber gut hier! Ob jetzt dies das leckerste aller leckeren Essen ist? Grossmama Sylvatica hat mir nämlich erzählt, so rieche der «Mäusetraum»: Käse! Aber sie hat mich auch davor gewarnt: ich muss dann nämlich besonders aufpassen, denn wenn irgendwo Käse auftaucht, befinden sich sicher Menschen in der Nähe, die uns damit anlocken und fangen wollen.

AUFTRAG:

Was riecht hier so lecker?

Schnuppert an den Döschen in meinem Reisesack und findet zusammen heraus, wo es nach Käse riecht und was in den anderen Döschen steckt.

Lösungen:

Dose 1: Minze

Dose 2: Rose

Dose 3: Bibergeil

Dose 4: Käse

SACHINFOS RIECHEN

Die Maus hat einen extrem gut entwickelten Geruchssinn, den sie zum Aufspüren von Nahrung, zum Erkennen von Feinden und beim Finden eines Geschlechtspartners einsetzt. Die Schleimhäute im Innern ihrer Nase sind ausserordentlich gut entwickelt und mit zahlreichen Nervenenden ausgestattet. Auch die Nasenspitze ist mit vielen kleinen Geruchsnerven gerüstet.

Die Maus verbreitet auch regelrechte Duftwege, die ihr bei der eigenen Orientierung, aber auch zum Übertragen von Informationen an ihre Artgenossen dienen. An der Art wie das Tier schnuppert kann durch längere Beobachtung auch erkannt werden, ob es Angst oder Neugierde verspürt.

1. STOCK; TIERE DER SCHWEIZ

Dioramen 103 + 106

ERZÄHLTEXT

Auf einmal raschelt es hinter mir und ich höre eine raue Stimme die zu mir sagt:
«Pass nur auf, dass dich keiner fängt, wenn du da so am Träumen bist...»
Es ist eine riesig grosse Maus, wie ich sie noch nie gesehen habe!
Als könnte sie hören, was ich denke, sagt die Maus zu mir: »Ich bin doch keine Maus!»
«Aber...», stammle ich, «W-was bist du dann?»
«Komm mit», sagt die «Riesenmaus » zu mir und führt mich zu einem Abwasserrohr.
«Und jetzt schauen wir mal, ob dein Mut grösser ist, als du selber...»
Ich nehme meinen ganzen Mäusemut zusammen, kneife die Augen zu und hopse hinter «Riesenmaus- Keinemaus» ebenfalls das Rohr hinunter.
Die Fahrt durch das Rohr ist muffig, feucht und unheimlich. Endlich wird es wieder hell und wir können aus dem Rohr schlüpfen.

AUFTRAG:

Wer ist die «Riesenmaus»?

Schau dir die Dioramen 103 + 106 an und finde 6 Merkmale, die uns unterscheiden.

✐ **Schreibe den Namen auf das Nötizblöcklein.**

Lösung:

→ Die Wanderratte (sie heisst «Rattus»)
→ Grösse (Kopf bis Rumpf) > Ratte: 19—29 cm > Maus: 8—11 cm
→ Schwanzlänge > Ratte: 13—23 cm > Maus: 7—11,5 cm
→ Fell > Ratte: graubraun, rötlich, Unterseite: grauweiss > Maus: gelb-braungrau, Unterseite: schmutzig weiss
→ Lebensraum Ratte: Abwasserkanäle, Mülldeponien > Maus: Hecken, Parks
→ Futter > Ratte: Speiseabfälle, Kleingetier > Maus: Samen, Früchte
→ Feinde > Ratte: Eulen, Katzen > Maus: Füchse, Katzen

SACHINFOS RATTE

Ratten sind Nagetiere aus der Familie der Langschwanzmäuse. Es gibt rund 65 verschiedene Rattenarten, die vor allem in Südostasien, Neuginea und Australien verbreitet sind. In Europa kennen wir vor allem die Hausratte *(Rattus rattus)* und die Wanderratte *(Rattus norvecicus)*. Ihre Grösse variert zwischen 8–30 cm (Kopf–Rumpf) , die Schwanzlänge ist ja nach Tier variabel. Die Tragzeit ist variabel, bei der Hausratte rund 21 bis 22 Tage, bei der Wanderratte geringfügig länger- Bei anderen Arten kann sie von 19 bis 30 Tage variieren.

Wanderratten können bis zu 22 Neugeborene zur Welt bringen, der Durchschnitt liegt bei acht bis neun. Neugeborene Wanderratten wiegen bei der Geburt rund fünf bis sieben Gramm und sind nackt und blind, mit fünfzehn Tagen öffnen sich ihre Augen und ihr Fell ist vorhanden. Junge Wanderratten sind mit rund 22 Tagen entwöhnt und verlassen ihr Nest.

Wanderratten können mit zwei bis drei Monaten und Hausratten mit drei bis fünf Monaten geschlechtsreif sein. Bei anderen Arten dauert es länger, so pflanzen sich Pazifische Ratten manchmal erst nach dem ersten Winter fort. Von den weltweit über 60 Arten der Ratten haben sich mehrere dem Menschen weitgehend angeschlossen und leben zeitweilig oder dauernd in seiner Umgebung.

Ratten können alles durchnagen, was weicher als ihre Zähne ist- und ihr Zahnschmelz ist hart wie Stahl! Auch Ratten verfügen über einen ausserordentlichen Geruchssinn, so dass sie nicht selten als Zoll- oder Minensuchratten ausgebildet werden: sie können winzigste Mengen Drogen oder Sprengstoff erschnüffeln.

Ratten hören sehr gut und kommunizieren- wie die Mäuse-besonders gut im Ultraschallbereich. Finden sie etwas Essbares, probieren sie erst eine Kleinigkeit davon. Wird ihnen davon schlecht, lassen sie den Rest stehen. So teilen sie ihren Artgenossen mit, dass die stehen gelassene Nahrung besser nicht gefressen wird.

Ratten sind sehr stark: sie können das Doppelte ihres eigenen Körpergewichtes ziehen oder schieben.

1. STOCK

Flur vor Sitzecke

ERZÄHLTEXT

Oha, da vorne beim Gartenzaun beginnt ja schon das Menschenreich: Papa Apodemus und Mama Minor haben uns Kindern verboten, dorthin zu gehen!
«Na du bist ja ein hübscher kleiner Mäuserich! Gerade richtig für ein lustiges kleines Spiel!»
Als ich mich umdrehe, blicke ich direkt in zwei goldene Augen, die mich mit grossen Pupillen anstarren und dabei fast verschlingen:
Es ist eine Katze!

Material:

- 2 lange Wollschnüre
- Pfeifenputzer (Mäuseschwänze)
- Katzenohren
- Büechli mit Vers

AUFTRAG:

Wie viele Mäuseschwänze können gefangen werden?

Spielt zusammen das folgende Spiel im Flur.

- Legt mit einer Wollschnur einen Kreis auf den Boden.
- Jemand legt sich hinein und spielt die schlafende Katze mit den Katzenohren.
- Alle andern stecken sich einen Pfeifenputzer als Mäuseschwanz locker heraushängend hinten in die Hose.
- Die andere Schnur legt ihr gegenüber auf den Boden: das ist das Mäuseloch.
- Die Mäuse tanzen nun um die schlafende Katze herum.
- Die Katze macht einen Katzenbuckel.
- Die Mäuse gehen um den Katzenkorb herum und rufen 3x: «Schnurr, Schnarr, Schnatz – fang mich doch du Mietzekatz!»
- Nach dem dritten Ruf springt die Katze auf und versucht, so viele Mäuseschwänze wie möglich zu packen.
- Die Mäuse können sich im Mäuseloch in Sicherheit bringen.
- 2x wiederholen.

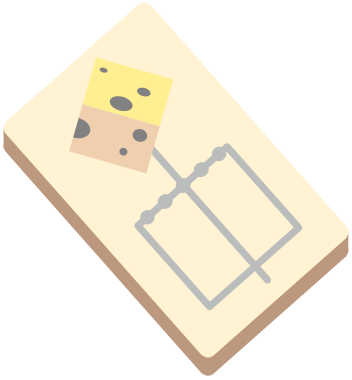
SACHINFOS KLETTERN

Mäuse und Ratten sind in der Lage, durch glatte, senkrechte Belüftungsrohre in einem Hochhaus bis in den 10 Stock zu klettern.

Mäuse haben einen feinen Tastsinn, da sie überwiegend nachts oder in dunklen Gegenden unterwegs sind. An der Schnauze befestigt hängen die langen Tasthaare herab. In der feinen Haarwurzel befinden sich empfindliche Nerven. An den Aussenseiten der Beine wie auch am restlichen Körper besitzt sie ebenfalls Tasthaare, die ihr bei der kleinsten Veränderung in ihrem Umfeld Informationen direkt in’s Gehirn leiten.

1. STOCK

Entdeckerecke



ERZÄHLTEXT

Wir sind im Garten eines Menschenhauses: Hier riecht es aber komisch...Huch! Das muss eine Mäusefalle sein! Mein Grossvater Arvalis hat mir davon erzählt: er selber wurde in einer gefangen, konnte aber durch einen glücklichen Zufall entkommen. Deshalb hat er uns Mäusekindern gezeigt, wie wir am Besten unsere Wachheit trainieren können:

AUFTRAG:

Wie können die Mäuse am Besten ihre Wachheit trainieren?

Spielt zusammen das folgende Spiel im Flur.

- Schliesst die Augen
- Jemand geht auf leisen Sohlen umher und macht plötzlich ein Geräusch.
- Alle anderen Schüler müssen nun (mit geschlossenen Augen) mit ihrem Finger dahin zeigen, wo das Geräusch herkam.
- Wer mit seinem Finger am genauesten hinzeigt, darf als nächster umherschleichen.

SACHINFOS SCHWIMMEN/ BALANCIEREN

Mäuse lieben das Wasser nicht besonders, können aber, wenn es die Not erfordert, kilometerweit schwimmen und mit ihren Händchen sogar fischen. Auch das Tauchen beherrschen sie. Als wahre Balancekünstlerinnen können sie auf etwa 3mm starken Schnüren balancieren.**SCHLUSS**

MIT AUSTAUSCH: ARENA

Arena, 1. Stock; Entdeckerecke

- Lehrperson mit Figuren Flips und Flops; nachfolgenden Text sprechen.

Flips: Wow- Habe ich mit Euch viel erleben können!

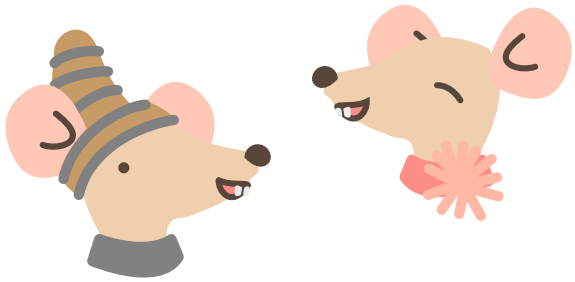
Flops: Ich auch! Manchmal war's recht gefährlich...Flips, was habt Ihr erlebt?

Die Kinder der Flips- Gruppe erzählen kurz, ev. mit ihrer Figur zusammen

Flips: Und du Flops, was habt Ihr erlebt?

Die Kinder der Flops- Gruppe erzählen kurz, ev. mit ihrer Figur zusammen

Lehrperson: «Flips und Flops sind zufrieden, dass sie mit uns so viel Neues erleben durften. Sie freuen sich, wenn wir sie hier im Museum wieder besuchen kommen»



Checkliste Material:

- Pro Rucksack ein Weg- Büechli
- 2 Flips- Rucksäckchen
- 2 Flops- Rucksäckchen
- Stoffmäuse befestigt (pro Rucksack je eine)
- Pro Rucksack 1 Paar Mäuseohren zum Anziehen (4 Stück insgesamt)
- Pro Rucksack 1 Paar Katzenohren für Spiel
- Je 6 Kugelschreiber oder Bleistifte pro Rucksack
- Papier zum Einzeichnen (Waldkauz im Anflug; Waldige Umgebung angedeutet)
- 1 Metalldose Minzduft
- 1 Metalldose Rosenduft
- 1 Metalldose Bibergeil
- 1 Metalldose Käseduft
- Wollfaden gross
- Pfeifenputzer (Mäuseschwänze)
- Verse
- 4 Taschenlampen (je eine pro Rucksack)

NATUR
HISTORI
SCHES
MUSEUM
BERN

Naturhistorisches Museum Bern
Bernastrasse 15
CH—3005 Bern
+41 (0)31 350 71 11
www.nmbe.ch

Eine Institution der
Burgergemeinde
Bern